

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 3

Artikel: Indische Weisheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Indische Weisheit.



Als Nektar die Sprüche sind auserkoren
Zum Schlürfen für gespitzte Ohren.

Wie Wasser aus einem zerbrochenen Krug,
So rinnt unser Leben dahin im Flug.

Nur ein anderes Wort für Tod
Ist die Armut, ist die Not.

Fußlos gute Thaten sind,
Schlechte laufen wie der Wind.

Nichts kann im All, nichts kann auf Erden
Vernichtet oder geboren werden.
Es kommt Alles immer nur zur Entfaltung
Wie dieselben Wellen im Meer in Neugestaltung.

Meine Schatzkammer fürwahr,
Spricht die Sprache, ist wunderbar.
Mit jeder Ausgabe füllt sie sich mehr,
Geb' ich nichts aus, so wird sie leer.

Auf Erden es keinen Wahnsinn gibt,
Welchen die Eitelkeit nicht übt
Und den der Glaube nicht heiligt und liebt.

Zäh haftet wie Harz am Holz
Am Narren sein Eigendünkel und Stolz.

Ein Spottvogel sang das Lied vom Blatt:
Ein Brahmane wird niemals satt.

Soll ein Brahmane dir Lehren spenden,
Mußt du ihm nicht bloß Ehren spenden
Und ihm nicht kommen mit leeren Händen.

Wer in der Welt wird uns nicht zu Willen,
Sobald wir ihm den Mund nur füllen.
Bestreichst du sein Mundstück, gleich zum Lohn
Ein Blasinstrument gibt lieblichen Ton.

Auf zwei Rädern die Welt rollt,
Das eine ist Liebe, das andere ist Gold.

Flackernd wie eine Flamme im Winde,
Wie gleicht doch Frauenfuss dem Kinde!

Nicht am Arm das goldene Band,
Sondern die Spende ziert die Hand.

Alle Freuden im Weibe sind enthalten,
Wie im Mitleid alle Tugenden walten.

Weißt du nicht, daß Frauenlist
Doppelt ist?

Vierfach zählt zu jeder Zeit
Ihre Unbesonnenheit,
Achtfach wird bei Jung und Alt
Ihrer Liebe Allgewalt.

Feuer brennt und Feuer thut weh,
Und käm' es von Sandel und Aloe.

Ein in Leidenschaft Verlorner
Ist blinder als ein Blindgeborener.
Nur wer sich selbst besiegen kann,
Der ist ein Mann.

Mit Tieren den Wald bewohnen, ist besser
Als mit Thoren Paläste und Königsschlösser.